Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 72. Donnerstag den 1. April 1897. (Hugo.) 24. Jahrgang.

Zur Lage im Orient.

Ueber die bereits gemeldete neuere Niedermetzelung von christlichen Armeniern durch die Türken in Tokat liegen heute genauere Mittheilungen vor. Nach denselben dauerte das Gemetzel und die Plünderung 36 Stunden, die Zahl der armenischen Opfer beträgt über 400. Die türkischen Truppen machten zum Theil die Ausschreitungen mit. Die Pforte hat den Botschaftern mitgetheilt, daß der Truppenkommandant im Disziplinarwege durch den Kriegsminister abgesetzt worden sei, ferner, daß die Untersuchungskommission Todesurtheile ohne Zulassung einer Appellation aussprechen und vollstrecken könne. Dem gegenüber meldet der ‚Standard' aus Konstantinopel von gestern: Der Sultan hat ein Irade erlassen, wonach alle Urtheilssprüche, welche mit der Angelegenheit des Gemetzels in Tokat zusammenhängen, von dem Sultan selbst und nicht von der Untersuchungskommission gefällt werden sollen.

Weitere Ausschreitungen sollen in dem Bezirk Erbal vorgekommen sein und einige Tage gedauert haben. Auch haben in der Nähe von Erzindian, dem Sitze des Commandanten des vierten Armeekorps, blutige Ereignisse stattgefunden. Die Pforte sucht mit allen Kräften den Eindruck, welchen die Nachrichten über neue Massacres auf Europa machen, zu mildern.

Man weiß aber sehr genau, daß diese Schandthaten im Palaste des Sultans selbst oft ihre geheimen Urheber haben, welche auch dafür sorgen, daß den blutgierigen Ausführern kein großes Leid geschieht. Der Fanatismus des Moslem herrscht im Palaste und die christlichen „Groß"mächte lassen sich mit süßen Worten und hübschen Briefchen noch immer davon abhalten, der „Schmach des Christenthums" ernstlich auf den Leib zu rücken.

Ueberall, nicht nur auf Kreta und in Armenien, werden die Mohammedaner durch solche unbestrafte Blutthaten kühn gemacht und üben fleißig Nachfolge. So meldet man jetzt auch aus Albanien Ungehörigkeiten:

Nach einer aus Skutari (Albanien) eingetroffenen Konsularmeldung sind bei dortigen Unruhen zwei Katholiken getödtet und zwei verwundet worden. Das Konsularkorps hatte beim Vali interveinrt, um das befürchtete Eindringen der Mohammedaner in die Konsulatsgebäude zu verhindern. — Die Konsulate in Skutari (Albanien) werden von Truppen bewacht.

Alle Kommunikationen sind unterbrochen. In Folge des energischen Vorgehens des Valis gelang es, die Mohammedaner zu beruhigen, und es besteht Hoffnung, daß weiteres Blutvergießen verhindert werde.

Wie lange wird man durch ruhiges Zusehen die mohammedanische Frechheit weiter unterstützen?

Vom Kriegsschauplatz auf Kreta liegen folgende Meldungen vor:

Der Erfolg der für ihre Freiheit kämpfenden Aufständischen wächst trotz der Action der vereinigten Großmächte. Die Kämpfe der letzten Tage haben das Ergebniß gehabt, daß die türkische Vorpostenlinie nach Süden durchbrochen wurde und zwei Blockhäuser in die Hände der Griechen geriethen; an anderen Punkten behaupteten sich die Türken. Da sie aber zu schwach sind, um gegen Süden einem ernsten Angriff der Griechen, die über 6000 Mann zählen, zu widerstehen, so steht eine Verstärkung ihrer Linie durch französische und italienische Truppen bevor, die auch die Unterbrechung der Wasserleitung durch die Griechen hindern sollen. Am Montag früh ging die zu diesem Zweck abgesandte, unter dem Befehl des französischen Hauptmanns Perignon stehende Truppenabtheilung, nämlich 75 Franzosen, 60 Italiener mit 8 Geschützen und 20 Engländer mit einem Geschütz nach dem Fort Subaschi ab. Die Abtheilung traf um 11 Uhr dort ein und besetzte das Fort. Die Geschütze waren auf dem Marsche von den Mannschaften durch die Schluchten gezogen worden.

Eine Depesche aus Rethymno berichtet, englische und russische Offiziere begaben sich mit einer starken Bedeckung in der Richtung zu dem Insurgentenlager, um den Aufständischen die Proklamation der Autonomie zu verkünden. Die Aufständischen sandten Parlamentäre, aber die Baschibozuks schossen auf dieselben. Es entstand ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen den Türken und den Aufständischen, so daß die Offiziere auf ihrem Wege umkehren mußten.

Der griechische Ministerrath beschloß, alle noch in Athen stehenden Truppen, 2000 Infanteristen, 1000 Kavalleristen, 500 Artilleristen, 500 Pioniere und etwa 1000 Freiwillige, nach Thessalien abrücken zu lassen. Die Einberufung zweier neuer Jahrgänge Reserve, das heißt von 3000 Mann, ist bestimmt beabsichtigt. Ueber die Einberufung der ersten Jahrgänge Landsturm wird der Ministerrath noch entscheiden.

Der Kronprinz von Griechenland ist mit der Kronprinzessin Sophie, der Schwester des deutschen Kaisers, am Dienstag Mittag in Larissa an der griechisch-türkischen Grenze angekommen und mit Jubel empfangen worden. Der Kronprinz war von einem vollen Stab begleitet, als Befehlshaber der Armee von Thessalien, die aus zwei Armeekorps in Larissa und Trekkala unter dem Befehl des Generals Makris und des General-Obersten Mawromichalis besteht. Die Ankunft der Kronprinzessin hat große Begeisterung hervorgerufen. Sie will für Errichtung einer umfangreichen Krankenpflege für den Kriegsfall sorgen.

An der griechisch-türkischen Grenze wird, wie die ‚Times' aus Saloniki meldet, die Lage täglich kritischer; es sind nunmehr 50,000 türkische Soldaten um Elassona versammelt und 300 Kruppsche Geschütze zwischen Elassona und Arta vertheilt. Man fürchtet, die griechischen Irregulären würden Raubzüge über die Grenze unternehmen.

Deutschland

* **Berlin**, 31. März.

* **Der Reichstag** beschäftigte sich am Dinstag zunächst mit der Besprechung der Interpellation betr. die Auflösung von polnischen Wählerversammlungen im Kreise Schwetz wegen Gebrauchs der polnischen Sprache. Zur Vertheidigung der vom preußischen Minister des Innern geübten Praxis wagte Niemand im Hause das Wort zu nehmen, nur Staatssekretär v. Boetticher nahm sich des Herrn v. d. Recke aufs wärmste an. Im Sinne der Interpellation sprachen die Abgg. Roeren und Strzoda vom Centrum, der Welfe Frhr. v. Hodenberg, der Pole v. Jazdzewski, der Socialdemokrat Stadthagen, Abgeord. Lenzmann von der Freis. Volksp., Dr. Pachnicke von der Freis. Vereinigung, sowie der Antisemit Werner. Abg. Lenzmann erinnerte bei dieser Gelegenheit an das bei Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches gegebene Versprechen des Reichskanzlers bezüglich der Reform der Vereinsgesetzgebung, worauf Staatssekretär v. Boetticher erwiderte, die betr. Vorlage unterliege im preußischen Staatsministerium einer Schlußredaktion und werde alsbald dem Landtag zugehen. — Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die „erste Berathung der Handwerkervorlage". Abg. Hitze erklärte, daß das Centrum beschlossen habe, die Vorlage nicht einfach abzulehnen, da dies eine Politik der Verzweiflung wäre, sondern das zur Zeit Erreichbare anzunehmen in der Hoffnung, daß sich darauf weiter bauen ließe. Nachdem Abg. Augst von der deutschen Volkspartei sich scharf gegen das Princip der Zwangsinnungen ausgesprochen hatte, wurde die weitere Berathung auf Mittwoch vertagt.

* **Das Abgeordnetenhaus** beendete am Dinstag die Generaldebatte über die Besoldungsvorlage. Es kamen noch eine Anzahl Redner zum Wort. In der Specialberathung erklärte sich Finanzminister v. Miquel einverstanden mit dem Kommissionsbeschluß betr. Gehaltserhöhung der Unterstaatssekretäre um nur 3000 Mk. statt der von der Regierung vorgeschlagenen 5000 Mk. Zu einem interessanten Zwischenfall kam es beim Titel „Unterstaatssekretär im Justizministerium", indem der Nationalliberale Eckels den Fall des Privatsekretärs Pfahl zur Sprache brachte, dessen aufsehenerregender Prozeß soeben durch viele Blätter gegangen ist. Es handelt sich darum, daß Pfahl durch seine Konnexionen in Berlin zahlreiche Begnadigungen vermittelt haben soll. Justizminister Schönstedt erklärte, für die besonders angefochtene Begnadigung dreier wegen Körperletzung Bestrafter seien nur sachliche Momente in Betracht gekommen. Bemerkenswerth war, daß der Justizminister dem Staatsanwalt, der in der betr. Verhandlung seine Verwunderung über den Erfolg der von Pfahl angefertigten Gnadengesuche ausgesprochen hatte, vorwarf, er habe aus Unerfahrenheit „Interna der Verwaltung" öffentlich erörtert. Damit dürfte dieser Staatsanwalt geliefert sein. Graf Limburg-Stirum wollte, wie immer, jede Kritik des Begnadigungsrechtes im Parlament ausgeschlossen sehen und machte sogar dem Justizminister Vorhaltungen darüber, daß er auf die Sache eingegangen wäre. Der Justizminister mußte den Grafen Limburg-Stirum erst darüber belehren, daß er es als seine Pflicht betrachte, irrthümliche Auffassungen über die Ausübung des Begnadigungsrechtes öffentlich richtig zu stellen. Nach Erledigung dieses Zwischenfalles wurde die Specialdebatte bis zur Position „Regierungsräthe" einschließlich gefördert. Es blieb überall bei den Kommissionsbeschlüssen.

* **Die Commission zur Berathung der preußischen Medicinalreform** wird ihre Berathungen am 3. Mai im Cultusministerium beginnen. Aus den der Commissionsberathung

---

Das Geheimniß der alten Kirche.

Ein moderne Spukgeschichte
14) von M. Elton.

(Nachdruck verboten.)

Das Kichern der jungen Dame dauerte fort, Dünfelt saß ihr gerade gegenüber und sah, wie sehr sie sich anstrengte, nicht laut auf zu lachen.

„Du Kindskopf, Du," sagte die Baronin mit einem wohlwollenden Blick auf sie.

„Thun Sie sich keinen Zwang an, gnädiges Fräulein," sagte Dünfelt, „lachen Sie nur ganz offen über meinen Fall, oder Unfall."

„Frau Hauptmann von Lodke," stellte die alte Dame das jugendliche Wesen mit dem dunkeln Lockenkopfe im weißen runden Filzhut vor.

„Wohin führen Sie mich gnädige Frau?" fragte Dünfelt, „am Amtsgericht sind wir vorüber."

„Vermögen Sie aufzutreten? wenn nicht, so habe ich zu Hause eine Salbe, die Ihnen sofort Linderung verschaffen wird."

„Ich fürchte, der Fuß ist verstaucht," entgegnete er nach einem Versuch.

„So fahre nach dem Schlosse zurück, Kasimir, ich werde dem Herrn Amtsrichter sogleich das unfehlbare Heilmittel geben und ihn zu seiner Wohnung zurück bringen lassen."

„Sie sind zu gütig, gnädige Frau."

„Gewiß nicht, haben wir doch das Unheil angerichtet. Man sagt mir, daß Sie vergeblich nach einer passenden Wohnung suchen. Dem wäre abzuhelfen, Herr Amtsrichter. Ganz in der Nähe meines Schlosses steht ein großes Haus, nur der untere Theil ist vom Inspektor bewohnt; die obern Räume stehen leer. Vor einigen Jahren bot ich dem Hauptmann von Lodke, der mit seinem Frauchen hier nicht unterkommen konnte, die Wohnung an. Ihr habt bis vor einem halben Jahre, bis Dein Mann die Garnison wechselte, darin gehaust, und Du kannst bezeugen, das man darin leben kann. Auch möblirt ist sie, wenn auch nicht gerade brillant."

„Nein gewiß nicht," lachte die junge Frau; „Mama Berkoff benutzt die Wohnung als Ablagerungsplatz der alten Möbel des Schlosses." Sie blinzelte schelmisch mit den dunkeln Augen der Baronin und dem Amtsrichter zu.

„Geh' nur, Du kleiner Schelm, Ihr habt nichts desto weniger Eure Flitterwochen nicht gerade trübselig in den alten Möbeln verlebt," lächelte die alte Dame gütig.

„Gewiß nicht, zog mich Fritz auf seinen Schooß und der alte Polsterstuhl krachte unter uns, sodaß wir auf die Erde stürzten, dann gab das einen heillosen Spaß." Und die Frau Hauptmann lachte hell auf, ein übermüthig fröhliches Kind.

Nun ging es durch ein Fichtenwäldchen dem großen düstern Schlosse zu; Dünfelt hatte dem grauen schwerfälligen Bau bisher keine weitere Beachtung geschenkt. Daß eine alte Dame, die Baronin Berkoff, das Schloß bewohne, hatte er ebenfalls gehört, auch daß die Neuangekommenen ihr einen Antrittsbesuch zu machen pflegten, Offiziere wie Beamte. In seiner Mißstimmung hatte er es versäumt, nun frappirte ihn die zuvorkommende Güte der Dame und berührte ihn eher peinlich. Annehmen wollte er unter keiner Bedingung.

„Hier sehen Sie das Haus," sagte die Baronin und deutete nach links. Das war allerdings ein hübsches Haus, eine Art Villa. „Fühlen Sie sich im Stande, mit Hilfe von Wladislav und eines Stockes die Räume zu besichtigen? Liesel, Kind, willst Du dem Herrn Amtsrichter seine Wohnung zeigen?"

„Fordern Sie Alles von mir, Frau Baronin, nur das nicht," sagte Frau Hauptmann Lodke in komischem Pathos, „mir ist kalt, so kalt, ich habe nur ein Bedürfniß, das, mich mit dem warmen Ofen auf den vertrautesten Fuß zu setzen." Eiligst verließ sie den Schlitten und lief dem Schlosse zu.

Lächelnd schüttelte die Baronin den weißen Kopf. „So will ich einige Minuten bei Inspektor Bromsky eintreten, Sie kommen dann zu mir, wenn Sie die Wohnung besichtigt haben. Geht es mit dem Fuße? Packe fest an, Wladislav."

„Es geht schon, Frau Baronin, aber wie kann ich ein so gütiges Anerbieten annehmen," sagte Dünfelt unentschlossen.

Sie winkte abwehrend mit der Hand und trat in eines der untern Zimmer ein.

Das Herz ging Dünfelt auf, als er in die von der Sonne hell beschienenen hohen Zimmer trat. In das Stübchen nach dem Hofe, das er jetzt drei Monate bewohnt hatte, war aus dem engen düstern Hofe noch kein Sonnenstrahl zu ihm gedrungen. Wie herrlich, wie wohnlich war es hier! Die weiten bequemen Lehnstühle öffneten gastlich ihre Arme, in die schwellenden Polster einladend. Da war kein Abwägen, kein Besinnen mehr. Als er unten bei der Baronin, die ihm die Salbe zusteckte, eintrat, rief er: „Wenn Sie mich haben wollen, Frau Baronin, ich werde unter jeder Bedingung Ihr Miether."

„Gut, gut, die Bedingungen sind keine unmöglichen," im Hinausgehen flüsterte sie ihm zu: „Der Hauptmann hat mir da allerlei in den Kopf gesetzt, ich glaube ja nicht daran, mit seinem guten Willen, mir nützlich zu sein, hat er den Inspektor wohl zu scharf beurtheilt. Sie als Jurist haben doch in den Rechtshändeln ein sichereres Urtheil, darf ich Sie bisweilen in Anspruch nehmen?"

Mit der Aufforderung, über ihn zu verfügen, stieg er in den Schlitten und fuhr dem kaum zehn Minuten entfernten Städtchen zu.

Die Baronin trat in den wohldurchheizten Salon, die kleine Frau, die mit ihrer gebräunten Gesichtsfarbe und den dunkeln Löckchen um den ganzen Kopf, wie eine Zigeunerin aussah, lag schon im Sessel vor dem Kamin und streckte die winzigen Füßchen auf das vergoldete Geländer vor dem Kaminfeuer. „Meinst Du nicht, Liesel, daß ich an dem Amtsrichter eine gute Errungenschaft gemacht habe?" fragte die Baronin freundlich, während das Kammermädchen sie ihrer Einhüllungen entledigte.

Verdrießlich blickte Frau Lodke um sich und wartete augenscheinlich, bis das Mädchen, das ihr Zögern verstand, den Salon verlassen hatte. „Im Gegentheil, ich glaube, daß Ihr mitleidiges Herz Ihnen einen Streich gespielt hat. Lassen Sie ihn drüben in Frieden wohnen, kümmern Sie sich nicht weiter um ihn, schenken Sie ihm um Gotteswillen kein Vertrauen, der Mensch sieht zum Aengstigen unheimlich aus. „Hu," machte sie und zog das Tuch fester um die Schultern, „seine Physiognomie ist unheilbringend."

„Ei, Liesel, mach' mich nicht bange," sagte die Baronin betroffen, „der Amtsrichter ist ein schöner Mann, für mich hat sein Gesicht eher etwas Vertrauen erweckendes."

Frau von Lodke stand mit finster blickenden Augen vor der alten Frau. „Meine Ahnungen trügen nie, Frau Baronin, dieser Mensch wird Ihnen Unglück bringen. Schnell, diktiren Sie mir einige Zeilen an ihn, daß er die Wohnung nicht haben kann. Ihm Gründe anzugeben, sind Sie ihm nicht schuldig." Sie saß schon am Schreibtisch, schrieb mit eiliger Hand die Adresse: „Nun mein einziges süßes Mamachen, diktiren Sie," rief sie und beugte ungeduldig den Lockenkopf auf das Papier.

„Das geht doch nicht, Liesel," stand die Baronin unschlüssig da. „Die Nacht bringt Rath. Auf Deine Ahnungen hin kann ich doch dem Herrn nicht abschreiben, dem ich selbst vor kaum einer Stunde das Anerbieten gemacht habe."

Die alte Dame bemühte sich, das kleine dunkle Gesichtchen wieder aufzuhellen; aber vergeblich. Schon gegen neun Uhr sagte Frau von Lodke, daß sie müde sei, und sie begab sich in ihre Zimmer. Sie schob die schweren rothen Plüschvorhänge von den hohen Fenstern und schaute hinunter auf die endlose Schneefläche. Heiße Thränen stürzten über ihr Gesicht, ein Ausdruck wilder Energie leuchtete aus den Augen. „Nicht länger lasse ich mich als sein willenloses Werkzeug gebrauchen," knirschte sie zwischen den Zähnen. „O, wie dumm war ich, er war mich müde und fand einen Vorwand, mich hier bei dieser kopflosen langweiligen Frau zu lassen. Aber er soll es wissen, daß ich ihn durchschaue," rief sie außer sich und eilte an ihren Schreibtisch. „Du amüsirst Dich wohl jetzt in dem goldnen Mainz, lebst das fröhlichste Junggesellenleben und denkst kaum daran, daß Du eine Frau hast, die Du unter dem lächerlichen Vorwande in dem schrecklichen Rodosc zurückgelassen hast," schrieb sie. „Ich glaubte Deinen klugen Auseinandersetzungen, Du hattest mir so oft vorgeschwatzt, daß die Baronin eine zum Erbarmen einfältige Frau sei, daß nichts leichter sei, als sie eines Tages zu beerben, oder sich bei ihren Lebzeiten ansehnliche Schenkungen zuweisen zu lassen. Sehr wohl, mein fürsorglicher Herr Hauptmann; als Du aber vor nun fast sieben Monaten Mainz gegen Rodosc vertauschen konntest, machtest Du Dich eiligst davon, nachdem Du mir die Besorgung und Ausführung Deiner Spekulation übertragen, und mir Tag und Nacht über mein Verhalten die Ohren so voll tuschelteſt, daß sie mir noch acht Tage nach Deiner Abreise summten. Und nun erkläre ich Dir, daß ich mich zu Tode langweile, und Du mich in nächster Zeit an den Ufern des Rheines begrüßen wirst. Was bildest Du Dir denn ein, Mann? Du schwimmst im Vergnügen, machst den Charmanten bei den Frauen, die sich wohl zuzischeln, Du hättest nach achtjähriger Verlobungsdauer nothgedrungen die Braut geheirathet, und sie auch hübsch an der polnischen Grenze sitzen lassen. O nein, Fritzchen, so geht es nicht mehr. Ich kenne Dich und Deine Schwäche.

Eifersüchtig bin ich ja nicht, sonst hätte ich als Braut schon verzweifeln müssen; aber so einfältig und vertrauensselig, wie Du mich glaubst, bin ich denn doch nicht. Zudem glaube ich, Deine Spekulation ist eine

als Grundlage dienenden „Grundzüge über die Umgestaltung der Medicinalbehörden" theilt die ‚Berl. Aerztecorresp.' Folgendes mit: Es wird geplant, den „Kreisarzt" als vollbesoldeten unmittelbaren Staatsbeamten anzustellen, der Gehalt nebst Wohnungsgeldzuschuß erhalten soll; die Ausübung der Privatpraxis soll ihm nicht gestattet werden. Neben dem Kreisarzt sollen von der Justizverwaltung besondere Gerichtsärzte angestellt werden. Das Amt des früheren Kreiswundarztes kommt in Wegfall. In jeder Provinz werden für Zwecke des Gesundheitswesens eine oder mehrere Untersuchungsanstalten auf Kosten der Provinz errichtet.

* **Die größeren Einkommen in Preußen in den letzten 5 Jahren.** Die ‚Statistische Corresp.' bringt eine Zusammenstellung über die Entwickelung der Einkommenverhältnisse in Preußen von 1892/93 bis 1896/97. Nach der Statistik des letztgenannten Jahres machte die Gesammtzahl der Steuerpflichtigen mit mehr als 3000 Mk. Einkommen nebst ihren Angehörigen 3,63 pCt. der Gesammtbevölkerung aus, und zwar in den Städten 6,55 pCt., auf dem Lande 1,63 pCt. Gegen die früheren Jahre ist diese Zahl in den Städten gewachsen, auf dem platten Lande hat sie geschwankt und ist sich ziemlich gleich geblieben. Wenn man die einzelnen Provinzen betrachtet, so steht die Provinz Sachsen am schlechtesten da. In dieser hat die Zahl der Personen mit mehr als 3000 Mk. Einkommen auf dem Lande um 1000 abgenommen. Betrachtet man die Zahl der Steuerpflichtigen ohne Rücksicht auf ihre Familienangehörigen allein, so ergibt sich, daß diese Zahl relativ in den letzten fünf Jahren keineswegs zugenommen, sondern, wenn auch nicht erheblich, abgenommen hat.

† **Der Duellunfug** blüht in der schönsten Weise weiter, was ja bei der Behandlung derjenigen, welche sich dieses schweren Vergehens schuldig machen, nicht ausbleiben kann. Heute meldet man aus Berlin:

Zwei Pistolenduelle haben in der letzten Zeit wieder im Grunewald stattgefunden. Der erste Zweikampf, bei dem ein Angehöriger der hiesigen landwirthschaftlichen Hochschule betheiligt war, wurde vor etwa 14 Tagen ausgefochten. Er verlief ebenso unblutig wie der zweite. Dieser fand Ende voriger Woche in früher Morgenstunde statt. Als Gegner standen sich ein berliner und ein auswärtiger Corpsstudent gegenüber, die einer jungen Dame wegen an einander gerathen waren. Nach dem ersten Kugelwechsel kam in diesem Falle eine Aussöhnung zu Stande.

Die Löcher, welche die Helden so tapfer in die Luft geschossen, sind jedenfalls noch das Beste an der ganzen Geschichte.

* **Wesel,** 30. März. Wie nachträglich bekannt wird, ist auch ein auf hiesiger Citadelle wegen eines Duells inhaftirt gewesener Offizier, Lieutenant v. Gontard, anläßlich der Jahrhundertfeier begnadigt worden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 1. April.

* **Zur Frage des Neußer Fasel-Viehmarktes** weilte gestern wiederum eine Commission der Düsseldorfer Regierung, bestehend aus den Herrn Reg.-Assessor v. Wallinkrodt und Departements-Thierarzt Dr. Renner hierselbst. Dieselben besichtigten unter Führung des Herrn Bürgermeisters Tilmann und in Begleitung der von dem Stadtverordneten-Collegium eingesetzten Commission die verschiedenen zur Unterbringung des Viehs bestimmten Stallungen, welche sie im allgemeinen als wohl dienlich anerkannten. Einige gewünschte kleinere Aenderungen zum besserem Abfluß und zur Desinfection werden leicht ausführbar sein. Nach allem scheinen die Aussichten für die Errichtung des beabsichtigten Marktes in unserer Stadt recht gute zu sein. Der Befund der Commission wird sofort an den Provinzialrath erstattet werden, der dann in Bälde die letzte Entscheidung in der Sache fällt.

* **Die Postschalter** sind von heute ab bereits um 7 Uhr morgens geöffnet.

□ **Mitnahme von Fahrrädern in die IV. Wagenklasse.** In mehreren Eisenbahn-Directions-Bezirken war seit December 1896 den Reisenden gestattet, zweiräderige Fahrräder mit in die IV. Wagenklasse zu nehmen. Im Bezirke Köln ist dieses, weil es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt hat, verboten worden. Reisenden, welche aus anderen Bezirken in den Bezirk Köln übergehen, ist die Mitnahme der Fahrräder vorläufig noch gestattet.

* **Milchpantschern** möge folgender Fall zur Warnung dienen. Die Frau eines Ackerers in Solingen hatte ihren Kunden in mindestens zwei Fällen verdünnte Milch geliefert und zwar in solcher Verdünnung, daß dieselbe sofort an der bläulichen Farbe der Milch zu erkennen war. Die Frau wurde dafür vorgestern von der hiesigen Strafkammer zu 150 Mark und ihr Sohn, der die Milch den Kunden zustellte und von der Pantscherei wußte, zu 50 Mark Geldbuße verurtheilt.

* **Grevenbroich,** 31. März. Der hiesige Zweigverein des deutschen Privatbeamten-Vereins veranstaltete am verflossenen Sonntag im Hotel Hardy einen Vortragsabend, der zwar ziemlich gut besucht, zu dem aber eine stärkere Betheiligung erwartet worden war mit Rücksicht auf die Person des Redners. Der Verein hatte sich einen exotischen Professor verschrieben, der über sein Heimathland Persien redete. Herr Professor Baba Bar Ischaja aus Tabris in Persien ist der deutschen Sprache vollkommen mächtig und spricht sehr gewandt. In einem ca. fünfviertelstündigen Vortrage schilderte er in anregender Weise Land und Leute, Sitten und Gebräuche, die Industrie, das Verkehrsleben u. s. w. Persiens. Seine Zuhörer lohnten ihm zum Schluß mit lauten Beifallsäußerungen. Verschiedene Fragen, die nach dem Vortrage noch an ihn gerichtet wurden, beantwortete er in der liebenswürdigsten Weise sehr ausführlich und schlagfertig. Auch in der anschließenden gemüthlichen Nachsitzung erwies sich der Gast als ein geistreicher, überaus unterhaltender Plauderer. — Für seine Veranstaltung gebührt dem Vorstande des Vereins Anerkennung und Dank.

⚓ **Schloß-Dyck.** Der hiesige Bienenzuchtverein, hält seine Monatsversammlung Sonntag den 4 April Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Gastwirthen Klute zu Bedburdyck. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, wird gegen 5 Uhr eine Generalversammlung nebst Verloosung des Bienenzuchtvereins des Kreises Grevenbroich und Umgegend in der Germaniahallen in Elsen gegenüber der Zuckerfabrik abgehalten.

X **Capellen** (Kreis Grevenbroich), 30. März. Zwischen der hiesigen Jugend einerseits und Sprößlingen der Stadt Wevelinghoven andererseits, wurden schon seit einiger Zeit in dem Broiche von Hemmerden und Wevelinghoven „förmliche Schlachten" geliefert, was man besonders an den schulfreien Nachmittagen und leider auch Sonntags (!) beobachten konnte. Noch schulpflichtige oder kaum der Schule entlassene Bürschchen standen sich mit Stöcken, schweren Knütteln oder sonstigen Gegenständen bewaffnet in zwei Parteien „feindlich" gegenüber und trieben ihr gefährliches Spiel. Am verflossenen Sonntag sollte nun das wüste Treiben einen gefährlichen Unfall herbeiführen. Ein anwesender Knabe aus Capellen wurde von einem Steine am Kopfe so schwer verletzt, daß man zuerst sogar das Schlimmste befürchtete; man transportirte ihn nach der elterlichen Wohnung, wo ihm ein Verband angelegt wurde und er noch an der Wunde darniederliegt. Derlei Ausgänge des „Spiel's" dürften doch eine ernste Warnung sein und die Eltern veranlassen, ihre Kinder von derlei kriegerischen Thaten abzuhalten.

† **Capellen** (Kreis Grevenbroich); 31. März. Einem Fuhrmanne von hier, welcher am Montag dieser Woche mit seinem Fuhrwerk den Weg von hier nach Weiler-Busch passierte, fiel plötzlich zwischen dem Heckhausener Hof und Busch das Pferd in der Karre tot darnieder, also wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles verendet.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 31. März. Zum Vorsitzenden der am Montag 26. April beginnenden dritten Schwurgerichtssession wurde Herr Landgerichtsrath Kaulen ernannt.

— Der Metzger Johann Sch. zu Düsseldorf, der von Straelen verdorbenes Fleisch geholt hatte und sich in Düsseldorf an der Fleischbeschaustelle vorbeidrückte, wurde in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen.

— Das Niederrheinische Füselier Regiment N. 39 wird anfangs Mai Düsseldorf auf 14 Tage verlassen und nach Friedrichsfeld bei Wesel zur Schießübung rücken.

— Verhaftet wurden mehrere Diebe, welche aus einem Möbellager verschiedene Gegenstände entwendeten und einige Knaben, die im Hafen verschiedene Gegenstände gestohlen hatten; auch ein von Köln aus wegen Diebstahl steckbrieflich verfolgter Fuhrmann wurde festgenommen.

* **Köln,** 31. März. Nach einer gestern Morgen beim Oberbürgermeister eingetroffenen Mittheilung hat sich das Kaiserpaar endgültig entschlossen, am 18. Juni der Enthüllungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Köln beizuwohnen.

* **Rath** bei Erkelenz, 29. März. Heute Morgen wurde der Ackerer B. todt aus der Tränke gezogen. Vor Jahresfrist wurde der Verunglückte verhaftet, weil er verdächtigt worden war, gegen einen gewissen Gesetzesparagraphen sich vergangen zu haben. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Gestern war B. stark betrunken.

* **Coblenz,** 25. März. Eine sinnige Feier vollzog sich an den Kaisertagen in den Rheinanlagen. Dort ist neben der Trinkhalle ein Gedenkstein aufgestellt worden an der Stelle, wo am 14. Juli 1870, als der Krieg unabwendbar erschien, König Wilhelm I. von Ems kommend, mit der Königin Augusta zusammentraf. Die auf den Gedenkstein in Goldschrift angebrachte Inschrift hat folgenden Wortlaut: „Hier verweilte am Donnerstage, dem 14. Juli 1870, dem denkwürdigen Tage vor der Kriegserklärung, Nachmittags S. M. König Wilhelm an der Seite J. M. der Königin Augusta tiefbewegt inmitten des begeistert ihm huldigenden Volkes." — Links unten stehen dann noch die Worte: „Aufgestellt am 22 März 1897."

* **Siegen,** 30. März. Bei einem heftigen Gewitter, das gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr über unserer Gegend niederging, schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Ferndorf und zündete. Der Küster und der Bahnhofsinspector bemerkten bald den Brand und eilten zur Hülfeleistung herbei. Wenige Eimer Wasser genügten, das Feuer zu ersticken. — Ein Dynamitverbrechen wurde in der Nacht zum Sonntag im benachbarten Eiserfeld verübt. Ein übelbeleumundeter Bursche war von seinem Kostwirth des Hauses verwiesen worden. Um sich zu rächen, legte er eine Dynamitpatrone auf die Fensterbank des Schlafraumes der Familie. Als die Leute sich zur Ruhe begeben hatten, brachte der Bursche die Patrone durch Entzündung zur Explosion. Glücklicherweise kam keiner der im Zimmer Schlafenden zu Schaden, doch wurden das Fenster und alle Möbel vollständig zertrümmert. Am folgenden Tage wurde der Thäter festgenommen.

Gerichtliches.

§ **Neuß,** 31. März. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Kgl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsraths Kuckhoff als Richter, die Herren Jos. Offenbach, Kaufmann zu Dormagen, und Th. Wünsch, Ziegeleibesitzer zu Nievenheim als Schöffen, Herr Polizei-Inspector Brücken als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assistent Ostmeyer als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: Wegen Holzdiebstahls muß Anna W. zu Glehn 2,50 Mk. Strafe zahlen oder 1 Tag Gefängniß absitzen. — Der Knecht Heinr. K., früher zu Straberg, hatte ohne gesetzlichen Grund den Gesindedienst verlassen. Das Gericht erkannte auf eine Geldbuße von 10 Mk. oder 2 Tage Haft. — Joh. K., Knecht zu Elvekum, war beschuldigt, an einem fremden Hause mehrere Fensterscheiben entzwei geschlagen zu haben. Das Gericht setzte hierfür eine Geldstrafe von 10 Mk. an. — Der Tagelöhner Jac. v. B. zu Kaarst hatte in einer Zeitung den Verkauf von Loosen der Sächsischen Lotterie annoncirt. Hierfür muß derselbe eine Strafe von 3 Mk. zahlen. — Heinr. C. und Adolph C., beide zu Neuß, waren angeklagt, bei Neuß die Jagd unberechtigt ausgeübt zu haben. Das Gericht erkannte gegen ab 1 auf eine Geldstrafe von 3 Mk. und gegen ab 2 auf eine solche von 6 Mk. — Wegen derselben Beschuldigung müssen Heinrich H. zu Neuß 8 Tage, Peter H. daselbst 3 Tage Gefängniß absitzen und Wilh. C. daselbst 6 Mk. Strafe zahlen. — Der Ackerknecht Jac. U. zu Hackenbroich hatte den Schüler Ferdinand L. mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht und denselben mißhandelt. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 6 Mk. — Carl L. zu Neuß wurde wegen Mißhandlung zu einer Geldbuße von 3 Mk., Joh. Sch. zu Neuß wegen Hausfriedensbruchs zu 9 Tagen Gefängniß und wegen Beleidigung zu 3 Mk. Geldbuße, sowie Math. Hub. Sch. und Hub. Adam Sch., beide daselbst wegen derselben Beschuldigung zu je 3 Tagen Gefängniß und 3 Mk. Geldbuße. — 3 Mk. Strafe zu zahlen hat Joh. Georg N. zu Neuß, weil er einen Schutzmann beleidigt hatte.

+ **Laut der ‚Deutschen landwirthschaftlichen Presse'** Nr. 99 vom 12. December 1896 bezeugen bei den nachgenannten Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G.

	die Nachschuß-Prämie pro 189;	die Reservefonds p. 1896 im Verhältniß zur Vorprämie pro 1896
bei der Schwedter	—	103,86 pCt.
„ „ Norddeutschen	50 pCt.	31,41 „
„ „ Borussia	165 „	17,50 „
„ „ Preußischen	80 „	19,44 „
„ „ Patria	175 „	20,55 „
„ „ Hannover-Braunschw.	150 „	19,57 „
„ „ Leipziger	133⅓ „	26,60 „
„ „ Ceres	133⅓ „	27,72 „
„ „ Hagelv.-Bank f. P.	80 „	26,01 „

Die Schwedter ist demnach die Einzige, welche das 1896er Geschäft ohne Nachschuß abschließen konnte. Ihre erhobene Durchschnittsprämie betrug 71 Pfennig pro 100 Mark Versicherungssumme. — An Reservemittel verbleiben ihr pro 1897 noch 66,35 pCt. der 1896er Prämie verfügbar.

Dieses günstige Ergebniß verdankt die Versicherungsgesellschaft zu Schwedt in erster Linie ihren unerreicht geringen Verwaltungskosten.

Letztere betrugen in 1895 von 100 Mark

	der Netto-Vorprämie Mark	der Versicherungs-Summe Pfennige
bei der Schwedter	13,01	9,31
„ „ Norddeutschen	25,50	16,02
„ „ Leipziger	33,44	22,05
„ „ Hannover-Braunschw.	42,07	28,43
„ „ Hagelversi.-Bank f. P.	43,90	33,32
„ „ Preußischen	48,75	34,35
„ „ Borussia	49,02	31,99
„ „ Patria	61,11	40,47
„ „ Ceres	75,51	4827

Demnach konnten von je 100 Mark der Netto-Vorprämie zu Schadenzahlungen reserviren

die Schwedter	(bei 13,01)	Mark 86,99
„ Norddeutsche	(„ 25,50)	„ 74,50
„ Leipziger	(„ 33,44)	„ 66,36
„ Hannover-Braunschw.	(„ 42,07)	„ 57,93
„ Hagelversi.-Bank f. P.	(„ 43,90)	„ 56,10
„ Preußische	(„ 48,75)	„ 51,25
„ Borussia	(„ 49,02)	„ 50,90
„ Patria	(„ 61,11)	„ 38,89
„ Ceres	(„ 75,51)	„ 24,49

Zahlen beweisen! Unzweifelhaft ist dadurch nachgewiesen, daß billige Verwaltungskosten bei Gesellschaften, welche alle Einnahmen und zwar nur abzüglich der Verwaltungskosten zu Gunsten ihrer Mitglieder verwenden müssen, gleichbedeutend sind mit billigen Prämien, natürlich unter Berücksichtigung der Einnahmen zu den ausgezahlten Schäden, worauf es eben ankommt.

Wir enthalten uns eines weiteren Commentars und wollen hoffen und wünschen, daß alle Gegens. Gesellschaften im Interesse des Geldbeutels der Landwirthe bemüht sind, ihre Verwaltungskosten fortan so zu reduziren, daß sie denen der Schwedter annähernd gleichkommen oder doch wenigstens nicht die doppelte Höhe derselben überschreiten.

Kreistags-Sitzung.

§ **Neuß,** 31. März 1897.

In der heutigen Sitzung des Kreistages führte in Vertretung des Herrn Landrathes der Kreisdeputirte Freiherr v. d. Leyen den Vorsitz.

Gegen die Wahl des neugewählten Kreistagsmitgliedes Wilhelm Hilden zu Gohr fand sich nichts zu erinnern.

Auch die Rechnung der Kreiskommunalkasse pro 1895/96 wurde als richtig anerkannt, festgestellt und dem Rendanten Entlastung ertheilt.

Die Prüfung der Rechnung der Kreis-Darlehnskasse pro 1895/96 erfolgte durch die Herren Baccicocco und Huthmacher. Auch hier fand sich nichts zu erinnern.

Die Einnahmen der Kasse betragen	9472,11 Mk.
Die Ausgaben	5528,25 „
Der Bestand beträgt demnach	3943,76 Mk.

Der Bestand, bemerkte der Vorsitzende, wird sich jedoch etwas verringern, da einige Gesuche um kleinere Kapitalien vorliegen, welche noch zur Auszahlung gelangen werden. Die für den Rendanten beantragte Entlastung wird genehmigt.

Der vom Kreis-Ausschuß genehmigte Entwurf zum Kreishaushalts-Etat des Landkreises Neuß für das Etatsjahr 1897/98 gelangte in der vorgeschlagenen Fassung zur Annahme. Wir theilen denselben weiter unten mit.

Entwurf zum Kreishaushalts-Etat des Landkreises Neuß für das Etatsjahr 1897/98.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Einnahmen.	Nach dem Etat pro 1896/97 M.	Pf.	F. d. Jahr 1897/98 werden vorgeschlagen M.	Pf.
1	Titel I **Voraussichtlicher Ueberschuß nach der Rechnung pro 1896/97**	18000	—	500	—
	Summa . .	18000	—	500	—
	Titel II **Aus Kapitalvermögen.**				
1	Zinsen des Landwehr-Unterstützungsfonds von 15,000 M. à 3½%	525	—	525	—
2	Zinsen des Landwehr-Pferd gelderfonds von 9000 M. à 3½%	315	—	315	—
3	Zinsen des sonstigen Kapital-Vermögens 9500 M. 3½prozentige preußische consolidirte Staatsanleihe	332	50	332	50
	Summa . .	1172	50	1172	50
	Titel III **Jagdscheingelder und Körgebühren.**				
1	Jagdscheingelder	2800	—	3000	—
2	Körgebühren	300	—	250	—
	Summa . .	3100	—	3250	—
	Titel IV **Kreis-Verwaltung.**				
1	Dotationsrente (§ 97 der Kreis-Ordnung)	4440	—	4522	—
2	Kosten im Verwaltungsstreitverfahren . .	100	—	150	—
3	Vergütung der Section Neuß der Rhein. landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für Bureaukosten	300	—	300	—
4	Entschädigung des Landraths für die Diensträume im Kreisständehause . . .	300	—	300	—
	Summa . .	5140	—	5272	—
	Titel V **Aus Steuern, Beiträgen der Gemeinden und Kreisabgaben.**				
1	Ertrag der dem Kreise auf Grund des § 13 des Gesetzes vom 14 Juli 1893, betr. die Aufhebung direkter Staatssteuern, überwiesenen Betriebssteuer . . .	5000	—	5200	—
2	Beiträge der Ortsarmen-Verbände zu den Verpflegungskosten der hülfsbedürftigen Geisteskranken, Idioten, Epileptischen Taubstummen und Blinden auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 . .	8000	—	10000	—
3	Beiträge der Kranken oder deren Angehörigen	450	—	400	—
4	An Kreis-Abgaben	37000	—	63600	—
	Summa . .	50450	—	79200	—
	Titel VI **Durchlaufende Einnahmen.**				
1	Erstattung der vorschußweise gezahlten Kosten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft	13000	—	18000	—
2	Erstattung der an Familien von zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften gezahlten Unterstützungen (Reichsgesetz vom 10. Mai 1892)	1200	—	1200	—
	Summa . .	14200	—	19200	—
	Titel VII **Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung** . .	75	—	113	—
	Summa . .	75	—	113	—
	Wiederholung der Einnahmen.				
	Titel I Voraussichtlicher Ueberschuß nach der Rechnung pro 1896/97 . .	18000	—	500	—
	„ II Aus Kapitalvermögen . . .	1172	50	1172	50
	„ III Jagdscheingelder u. Körgebühren	3100	—	3250	—
	„ IV Kreis Verwaltung	5140	—	5272	—
	„ V Aus Steuern, Beiträgen der Gemeinden und Kreis-Abgaben	50450	—	79200	—
	„ VI Durchlaufende Einnahmen .	14200	—	19200	—
	„ VII Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	75	—	113	—
	Summa aller Einnahmen .	92137	50	108707	50

	Bezeichnung der Ausgaben.				
	Titel I **Kreis-Verwaltung.**				
1	Pauschquantum für den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses zur Bestreitung der sämmtlichen Bureaubedürfnisse . . .	1650	—	1650	—
2	Gehalt des Rendanten der Kreis Kommunalkasse	2200	—	2200	—
3	Porto und Formularkosten der Kreis-Kommunalkasse	50	—	50	—
4	Remuneration des Kreisboten	150	—	150	—
5	Für die Kreisbibliothek	100	—	150	—
6	Entschädigung der Kreisausschuß-Mitglieder	300	—	300	—
7	Für die Instandhaltung des Kreishauses und des Inventars sowie Ergänzung des letzteren	300	—	500	—
8	An Feuer-Societätsbeiträgen und Steuern	45	—	67	—
	Summa . .	4795	—	5067	—
	Titel II **Ausgaben auf Grund gesetzlicher Verpflichtung des Kreises.**				
1	Beitrag zu den Kosten der Provinzial-Verwaltung (Provinzialabgaben)	45000	—	50500	—
2	Kosten des Impfwesens (Honorar der Impfärzte und für Formulare)	1200	—	1200	—
3	Verpflegungskosten der Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden (Gesetz vom 11. Juli 1891)	24000	—	30000	—
	Summa . .	70200	—	81700	—
	Titel III **Laufende Ausgaben für allgemeine Kreis-Kommunalzwecke.**				
1	Tagegelder der Mitglieder der Kreis-Ersatzkommission	150	—	180	—
2	Remuneration der Gensdarmen . . .	200	—	200	—
3	Tagegelder der Mitglieder des Zuchtstierschauamts	200	—	200	—
4	Kosten der Jagdschein-Formulare . . .	20	—	20	—
	Summa . .	570	—	600	—
	Titel IV **Kreis-Beihülfen.**				
1	Dem Kreis-Ausschuß für landwirthschaftliche Zwecke (Hebung der Rindvieh- und Ziegenzucht 2c.)	800	—	800	—
2	Demselben für sonstige Bewilligungen bzw. Beihülfen	450	—	450	—
3	Demselben für Beihülfen zur Unterstützung kleinerer Grundbesitzer bei Viehverlusten und sonstigen außergewöhnlichen Unglücksfällen (Beschluß des Kreistages vom 31 März 1896)	240	—	240	—
4	Prämien zur Verminderung der Krähen- und Sperlingeplage	150	—	100	—
5	Beihülfe für die landwirthschaftliche Winterschule in Odenkirchen	300	—	300	—
	Summa . .	1940	—	1890	—
	Titel V **Durchlaufende Ausgaben.**				
6	Vorschußweise Zahlungen für die Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft	13000	—	18000	—
7	Unterstützungen für Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften (Reichsgesetz vom 10. Mai 1892) . .	1200	—	1200	—
	Summa . .	14200	—	19200	—

ganz verfehlte. Wie die Frau Baronin, um Gesellschaft zu haben, uns auf der Straße aufraffte, so raffe sie heute den hierher versetzten Amtsrichter auf. Er zieht in das Inspektorhaus, wird wohl mit ihren geschäftlichen Angelegenheiten betraut, die er jedenfalls besser besorgen wird, wie Du es gethan hast. Dieser Mann wird Einfluß auf die unschlüssig umhertanzende Baronin bekommen. Obschon er kaum dreißig Jahre haben mag, hat er viel Imponirendes und Willenskräftiges; dabei ist er ein sehr schöner Mann, eine vornehme Erscheinung. Wäre Mainz nicht zu verlockend für Dich gewesen, und Du hättest es über Dich vermocht, Dich Deinem Interesse zu opfern, so wäre die Wohnung nicht leer geworden und der Amtsrichter konnte nicht auf der Bildfläche erscheinen. So viel weiß ich, daß ich bei der eigensinnigen Frau, die Jedermanns Rath hört und doch thut, was sie will, unsere Interessen, die Du durch Deine Abreise preisgegeben, nicht länger wahren kann. Ich werde nur Deine Antwort erwarten, und dann zu Dir eilen, um doch auch noch einen letzten Rest der Winterfreuden zu erhaschen.

Mit bestem Gruß

Liesel."

(Fortsetzung folgt.)

Bezeichnung der Ausgaben.	Nach dem Etat pro 1896/97 M.	Pf.	F. d. Jahr 1897/98 werden vorgeschlagen M.	Pf.
Titel VI **Unvorhergesehene Ausgaben und zur Abrundung**	432	—	250	50
Summa . .	432	—	250	55
Wiederholung der Ausgaben				
Titel I Kreis-Verwaltung	4795	—	5067	—
„ II Ausgaben auf Grund gesetzlicher Verpflichtung des Kreises . .	70200	—	81700	—
„ III Laufende Ausgaben für allgemeine Kreis-Kommunalzwecke	570	—	600	—
„ IV Kreisbethilfen	1940	—	1890	—
„ V Durchlaufende Ausgaben . . .	14200	—	19200	—
„ VI Unvorhergesehene Ausgaben und zur Abrundung	432	50	250	50
Summa aller Ausgaben . .	92137	50	108707	50
Abschluß.				
Summa aller Einnahmen . . .	92137	50	108707	50
Summa aller Ausgaben . . .	92137	50	108707	50
Balancirt . .	—	—	—	—

Erläuterung

zu dem

Entwurf des Kreishaushalts-Etat für das Jahr 1897/98.

A. Einnahme.

Titel I. Der Ueberschuß entspricht dem voraussichtlichen Kassenbestande am Schlusse des Rechnungsjahres 1896/97.

Titel II. ist gegen das Vorjahr unverändert geblieben.

Titel III. Nr. 1 konnte den wirklichen Einnahmen an Jagdscheingeldern pro 1886/97 entsprechend auf 3000 Mark erhöht werden

Nr. 2. Die Körgebühren sind nach dem Durchschnitt der 3 letzten Jahre berechnet.

Titel IV. Nr. 1. An Dotationsrente wurde der pro 1896 97 gezahlte Betrag eingestellt.

Nr. 2. Die Kosten im Verwaltungsstreitverfahren sind nach dreijährigem Durchschnitt angesetzt; im Uebrigen ist dieser Titel unverändert geblieben.

Titel V. Nr. 1. Der Ertrag an Betriebssteuer ist nach dem Aufkommen pro 1896/97 angesetzt

Nr. 2. Die Beiträge richten sich nach den Verpflegungskosten unter Titel 2 Nr. 3 der Ausgabe und betragen 1/3 derselben.

Nr. 3. Nach dem zuletzt vereinnahmten Betrage berechnet.

Nr. 4. In Folge des geringen Kassenbestandes gegen das Vorjahr, und der nothwendigen Erhöhung der Provinzialabgaben und der Verpflegungskosten der Geisteskranken 2c (Titel II der Ausgabe) mußte das Kreis-Abgabensoll auf 63,000 M. erhöht werden. Unter Zugrundelegung des berichtigten Staatssteuersolls pro 1896/97 würde die Umlage auf die Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer sowie die Gewerbesteuer die Klassen I bis IV circa 14 pCt. gegen 8,15 % des Vorjahrs betragen

Titel VI. Nr. 1. Der Betrag ist entsprechend der Ausgabe Titel V Nr. 1 erhöht worden.

Nr. 2 unverändert.

Titel VII. ist nichts zu bemerken.

B. Ausgabe.

Titel I. Nr. 5. Der erhöhte Betrag deckt sich mit der Durchschnitts-Ausgabe der letzten Jahre.

Nr. 7 ist nach dem dreijährigen Durchschnitt angesetzt und zur Anschaffung noch nothwendiger Inventarstücke erforderlich.

Nr. 8. Der Betrag ist nach der Ausgabe pro 1896/97 angesetzt; im Uebrigen ist der Titel unverändert.

Titel II. Nr. 1 Als Provinzial-Abgaben sollen pro 1897/98 11 % des berichtigten Staatssteuersolls erhoben werden und war der bisherige Betrag dementsprechend zu erhöhen.

Nr. 2 genügt auch für das Jahr 1897 98

Nr. 3. In Folge Erhöhung der Pensionssätze für die Verpflegung der Geisteskranken von 81 auf 90 Pfg. pro Person und Tag ist unter Berücksichtigung der gegenwärtig in Anstalten sich befindlichen hülfsbedürftigen Personen eine Erhöhung des Betrages um 6000 Mark erforderlich.

Titel III. Nr. 1. Der angesetzte Betrag ist erforderlich; im Uebrigen ist dieser Titel unverändert.

Titel IV. Auch dieser Titel verändert sich nur durch die Herabsetzung der Prämie zur Verminderung der Krähen- und Sperlingeplage (Nr. 4) welche nach der durchschnittlichen Ausgabe angezeigt erschien.

Titel V. Nr. 1. Die Zahlungen betragen pro 1896 17,998 M, die Erhöhung auf 18,000 M. ist daher nothwendig.

Nr. 2. Der angesetzte Betrag genügt.

Titel VI. ist nichts zu bemerken.

Bei Titel IV der Einnahme, Pos. 3: „Vergütung der Section Neuß der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für Bureaukosten" schlägt

Herr Werhahn vor, bei dem Vorstande der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft eine Erhöhung dieser Vergütung zu beantragen, da die gewährten 300 M. kein Aequivalent bilden, für die Mühe, die mit der Erhebung und Einziehung der 18000 Mark Berufsgenossenschaftsbeiträge, die zudem vorschußweise vom Kreise gezahlt würden, verknüpft sei.

Der Herr Vorsitzende will einen entsprechenden Antrag beim Vorstande der Berufsgenossenschaft stellen.

Herr Lonnes hatte vorgeschlagen, 1000 M. Vergütung zu beantragen; dieser Betrag bilde einen entsprechenden Prozentsatz zu der Höhe der zu erhebenden und vorschußweise gezahlten Summe.

Endlich wird beschlossen, durch den Vorsitzenden eine entsprechende Erhöhung der Vergütung beantragen zu lassen.

Zu Titel IV der Ausgabe, Pos. 1 „Dem Kreis-Ausschuß für landwirthschaftliche Zwecke (Hebung der Rindvieh- und Ziegenzucht 2c) 800 Mk." bemerkt der Vorsitzende, daß bei der Provinz weitere 800 M. beantragt werden sollen.

Der Bericht über die Verwaltung der Kreiskommunal-Angelegenheiten pro 1896 wird demnächst in den Zeitungen vollständig veröffentlicht. Durch den Vorsitzer den gelangen daraus einige Positionen von allgemeinem Interesse zur Verlesung.

Zu der Zunahme der Bevölkerung in der Stadt Neuß, welche nach der Volkszählung am 2. Dezember 1895 25026 Seelen betrug und nach der Personenstands-Aufnahme im November 1896 26 034 bemerkt

Herr Kallen, das auffallende Mehr von über 1000 Personen in einem Jahre sei darauf zurückzuführen, daß bei der Volkszählung im Jahre 1895 mehrfach Personen nicht mitgezählt worden seien; die Zunahme der Bevölkerung übersteige auch in diesem Jahre kaum die Ziffer von 600.

Als Sachverständiger zur Abschätzung der durch Truppenübungen entstandenen Flurschäden wurde an Stelle des freiwillig zurücktretenden Herrn Franz Weyer Herr Joh. Schmitz-Büttgen gewählt. Die übrigen ausscheidenden Mitglieder der Commission wurden wiedergewählt.

Zum stellvertretenden Mitgliede der „Commission für die Aufstellung der Grundsätze und die Ausführung der Vertheilung der Einquartirung auf den Kreis" wurde Herr Heinr. Hub. Steins-Norf gewählt.

Als Delegirten für den neugebildeten Körbezirk I mit dem Körorte Neuß schlug Herr v. d. Leyen Herrn Franz Hofstadt vor. Die Wahl erfolgte widerspruchslos.

In den Kreisvorstand der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse wurde das ausscheidende Mitglied Jos. Kaulen zu Alshof wieder- und an Stelle des Herrn Frz Broich zu Buscherhof Herr Herm. Thywissen zu Neuß neugewählt.

Die Wiederwahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Neuwahl der Schöffen und Geschworenen für 1808 erfolgte ohne Widerspruch.

In den Vorstand der Kreis Dahrlehnskasse wurde an Stelle des Herrn Hutmacher Herr Joh Schmitz-Büttgen neu- und Herr Bürgermeister Baccioco-Norf wiedergewählt.

Hiermit war die Tagesordnung des Kreistages erschöpft und der Vorsitzende stellte die Anfrage, ob noch Jemand das Wort wünsche.

In einer anschließenden Debatte wurde ein Antrag auf Verlegung des Viehmarktes von Montag auf Dienstag abgelehnt.

Damit schloß die Sitzung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. April

Weizen, kleiner		16 50
„ engl.	1. Qual.	16 —
„ „	2. „	15 —
Roggen	1. Qual.	11 40
„	2. „	10 90
Gerste	Winter-	— —
„	Sommer-	— —
	1. Qual.	12 60
Hafer	2. „	11 60
Kartoffeln		5

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	33 —
Roggenstroh	„ „ „	18 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 53 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . 55 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 94 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 4 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 30. März. Weizen, schwere Sorte M 16,80. engl. 15,80. Roggen, schwere Sorte M 11,40, mittlere Sorte 10,40. Gerste, schwere Sorte 10,80, mittlere —,—. Hafer, fremder M 11,50, hiesiger M 10,50. Kartoffeln, weiße 4,40—4,80. Stroh 3—3,50, Heu 7,—. (Alles per 100 Kil., Rindfleisch 50—60, Kalbfleisch 60—65, Hammelfleisch 55—60, mag. Schweinefleisch 70—75, Schinken 70—80, Speck 60—65 Pfg., Butter M 1,10—1,15. (Alles per 1/2 Kil.) Eier (25 Stück) 1,50—1,70 M.

Köln, 31 März Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M 15 40, Roggen M —,—, Gerste —,—, Hafer M 12,30. Zufuhr: 3 Sack Weizen, — Sack Roggen, 15 Sack Hafer, — Heu M 6,40—7,80, Richtstroh M 3.50, Krummstroh 2 50 M die 100 Kil.

Soch 30. März. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise bis 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M 16,96, 2. 16,40. Roggen 12,20. Hafer 1. Sorte 13,50, 2. 12,50. Buchweizen 14,69. Kartoffeln, weiße M 5,—, rothe 4,50. Heu 4,50, Stroh 3,— M.

Berlin, 31. März. (Nichtamtliche Preismeldungen aus dem Verein Berliner Getreide- u. Productenhändler.) Weizen vorräth. M —,—, pomm. M 161,75—162,25. Roggen vorr. M 117,50 neuumv., guter inländ. Mai M 119,50, Sept. 120,50. Hafer vorr. 134—150, Mai 127,75.

Stettin, 31. März. Nach Privatermittlungen wurden im freien Verkehr gehandelt: Weizen M 154—156. Roggen 114. Hafer 125—130.

Magdeburg, 31 März (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % M —,—, ausschließl. 88 % M 9,60—9,75; Nachproducte ausschließl. 75 % M 7,15—7,95. Ruhig. Brodraffinade M I 23.—, II 22,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 22,75—23,50. Melis I m. F. 22,25. Ruhig.

Bremen, 31. März. Schmalz. Wilcox 0,23 1/2, Armour Shield 0,23 1/2, Cudahy 0,24 1/2, Choice Grocery 0,24 1/2, White Label 0,24 1/2. Ruhig. Amerik. Speck. Low short vorr. 0,25 1/2, März —,—. Ruhig.

Hamburg, 31. März. Schmalz Steam M 21 1/2, Fairbanks 22 3/4, Armour spec. 24 1/4. Zucker März 8,97, April 8,95, Mai 8,97, Aug. 9,10 G. Ruhig.

Hamburg, 31. März. Weizen flau, holst. 155—162. Roggen flau, mecklenb. 118—124, russ. ruhig, 82—83.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 31 März. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbahnwagen vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M. 57,50 B., Mai 57,— B., 56,50 G.

Berlin, 31. März. (Notirungen aus dem Verein Berliner Getreide- und Productenhändler.) Rüböl vorr. mit Faß M 52,90, ohne Faß 51 90 Mai M 52,90. Spiritus Mai 43 30, Sept. 43,80. Petroleum 20,80. — Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M 38 60, 50er vorr. —,—.

Stettin, 31. März. Nach Privatermittlungen wurden im freien Verkehr gehandelt: Rüböl März 53,—. Spiritus 70er 37,10.

Breslau, 31. März. Spiritus 50er März M 56,80, 70er März 36 60.

Hamburg, 31. März. Rüböl still, 54 1/2 B. Spiritus still, März-April M 19, April-Mai M 19, Mai-Juni 18 1/2 B. Sept.-Oct. 20 Petroleum fest, 5,85 B.

Geestemünde, 31. März. Kohlraps Aug.-Sept. 10,40 G., 10,45 B.

Amsterdam, 31. März. Leinöl Fl. 14 1/2 April-Mai 14 5/8, Sommer 15 5/8, Herbst 16.

Hull, 31. März. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 12.4 1/2, rohes sh 11.4 1/2. — Leinöl ohne Faß sh. 12.3, März sh. 12.3, Mai-Aug. sh. 13.1 1/2.

Liverpool, 31 März. Leinöl flau mit Faß rohes 14 1/2 sh., raff. 16 sh.

Viehmärkte.

Mayen, 31. März. Viehmarkt. Aufgetrieben zum gestrigen Viehmarkte: 152 Pferde, 89 Ochsen, 67 Kühe und 1850 Schweine. Beste starke Arbeitspferde das Stück M 1000. Schöne Zugochsen das Paar M 650. Gute frischmelkende Kühe M 260. Das Paar 6—8 Wochen alte Schweine M 30. Der Handel in Pferden war sehr lebhaft, in Ochsen flott, in Kühen lebhaft, in Schweinen sehr lebhaft Nächster Markt am 27. April.

Essen, 30. März. Viehmarkt. Aufgetrieben: 736 Stück Großvieh, 70 Bautzen resp. Bullen, 1400 Schweine, 1016 Kälber und 41 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qualität M 55—58, 2. 50—53, 3. 45—50, Bautzen resp. Bullen M 45—53, Schweine M 47—53, Schafe M 55—60 pro 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber M 25—36 pro 50 Kil. Lebendgewicht. Handel lebhaft.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 2 50 M.
für das **Katharinenstift in Berlin** ung. 2,50 M.

Bekanntmachung
btr. Fortbildungsschulbesuch

Nach § 120 der Gewerbe-Ordnung sind die Gewerbe-Unternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine behördlich anerkannte Fortbildungsschule besuchen, die hierzu erforderliche freie Zeit zu gewähren. Wer diese gesetzliche Pflicht verletzt, wird **für jeden Fall** der Verletzung nach § 150 Ziffer 4 der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Neuß, den 29. März 1897.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 3. zum 4. April d. J. von 11 Uhr Abends an bis 5 1/2 Morgens ist der Bahnübergang im Zuge der Weißenberger Straße zwischen km. 36,9 bis 37,0 behufs Einlegen neuer Schienen für Fuhrwerk gesperrt.

Büderich, Kreis Neuß, den 30. März 1897.

Der Ehrenbürgermeister:
(gez.) Frhr. v. d. Leyen

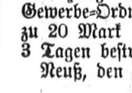
Freitag den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auctionslocale Friedrichstraße Nr. 10 (Restauration Wierich):

eine größere Parthie Hosenträger, Galoschen, Holzschuhe, Bürsten, Schrubber, Kücheneimer, Tabakbeutel, Gamaschen, Geldtaschen, Turngürtel, Gummibälle, Kinderstühlchen, Klopfpeitschen, Dreschflegelkappen, Sattelgurten, Fahrleine, Kniekappen, Striegel, Pferdeschweif, Schellenband, Stirnbänder, Halfterstricke usw. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß. Bluhm,
Gerichtsvollzieher.



Erhielten heute einen großen Transport hochtragender u. frischmelker **Kühe**, wozu Käufer ergebenst einladen

Kaufhausen & Salomon,
Neuß, verl. Gartenstr. 38.

2 hochtr. **Rinder** zu verkaufen auf **Börhof** bei Neuß.

Verzogen nach Charlottenstraße Nr. 59,
vis-à-vis der Rhein.-Westf.
Baufach-Ausstellung.

Dr. Carl Stern,
Düsseldorf,
dirig. Arzt des städtischen Barackenkrankenhauses.
Spezialarzt für Hautkrankheiten 2c.

Grösste Auswahl in gediegenen **Möbeln** eigener Fabrikation. Decorationen, Stoffe, Teppiche, Gardinen.
J. Buyten & Söhne.
Sehenswerthe Ausstell. completter **Musterzimmer** i. d. versch. Styl- u. Holzarten.
Wehrhahn 9-11
(a. d. städt. Tonhalle)
Düsseldorf.



Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und geheilt worden bin.

F. Koch, Kgl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen

Weiß- u. Rothkleesamen zu haben bei

Peter Eichels in Mengenich bei Boclemünd.

Flaschen-Lager!

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich ein **Lager** in allen Sorten **Flaschen** für Weine, Bier, Liqueur, Selters etc. etc.

Ich führe **nur ausgesuchtes Ia. Fabrikat** einer **ersten Glasfabrik** und bitte unter der Versicherung aufmerksamer Bedienung um geneigten Zuspruch.

Neuss, im März 1897.

Nic. Francken,
Weingrosshandlung,
Crefelderstrasse 36.

Großes Ladenlokal,
4 Schaufenster und Wohnung, an der Crefelderstr. 21, pr. October zu vermiethen.
Anfragen Crefelderstr. 19.

Das **Ladenlokal** Niederstr. 29 nebst **Wohnung** steht zum 1. Oct. zu vermiethen.
Näheres bei **Chr. Titz**, Heerdt.

Schöne **Wohnung** (4—5 Räume II. Etage) in der Nähe der Post an einzelne Person oder an ganz stille Leute per 1. October zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Für Bäcker.
Ein auf d. Lande, a. d. Hauptstr. gel. **Haus** mit Garten, worin seit lang. J. Bäckerei u. Fruchth. m. gut. Erf. betr., p. Nov. z. verk. W., s. d. E.

Garten
zu miethen gesucht.
Zu erfahren bei J. van Haag.

Kinderl. Leute suchen p. Oct. e kl. **Haus** in Mitte d. Stadt zu miethen. Off. u. **G. R.** an die Exp.

Möblirtes **Zimmer**, möglichst mit Pension, zu miethen gesucht.
Offerten sub **H. 300** an die Expd. erbeten.

Eine **2. Etage** oder ein kleines **Haus**, wenn möglich mit Garten, zu miethen gesucht.
Off. u. **C. P.** an J. van Haag.

Schönes **Ladenlocal**, mit od. ohne Wohnung, pr. 1. October zu vermiethen. Geschw. **Aufmwasser**, Niederstr. 71.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. gibt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von den best. Geschäft. **J. Mohren's Medizinal-Drogerie v. Dr. R. Glan, Büchel 22.**

Ein hiesiges Fabrik-Geschäft sucht zu Beginn der Osterferien einen im Besitz des einjährigen Zeugnisses befindlichen jungen Mann als

Lehrling

für's Comptoir. Nähere Auskunft ertheilt **J. van Haag.**

Packjunge,
im Alter von 15—18 Jahr. gesucht.
P. J. Schlingensief,
Königstr. 27.

Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt J. van Haag.

Schneidergeselle und **Lehrling** gesucht. Krämerstr. 1, II. Etage.

Zweiter Brauergeselle gesucht. Die Exp. sagt wo.

Tüchtige Sandformer
gesucht von
Zimmermann & Jansen,
Düren.

Ein junges Mädchen
in einer bürgerlichen Haushaltung gesucht.
Düsseldorf, Thalstr. 17. Fr. S.

Für sofort oder bald ein tüchtiges **Mädchen** gesucht, welches in Küche und Haushaltung gründliche Erfahrungen haben muß.
Meldungen Büchel 35.

Properes, treues **Mädchen** für Hausarbeit und Wäsche in einer kl. kinderlosen Familie baldigst gesucht.
Näheres in der Expd.

Ein **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht, wo ihm auch Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen.
Crefelderstraße 30.

2000 Pfund sehr schönes
Luzernerheu
zu verkaufen.
M. Schlangen,
Busch bei Capellen.

Kräftiges Dienstmädchen aus ordentl. Familie, mit allen Hausarbeiten vertraut, gegen guten Lohn sofort gesucht.
Frau Braumstr. **Jaeschke**, Dormagen.

Gesucht
auf sofort in gut kath. Haushaltung ein braves kathol.
Mädchen
bei gutem Lohn.
Crefelderstr. 58.

Ein **Mädchen** vom Lande, welch. die Küche im Hotel erlernt hat und in der Milchwirthschaft erfahren ist, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Offert. unt. **M. S.** an die Exp. erbeten.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Arbeit in einer geschlossenen Gesellschaft gesucht. Selbiges muß zum Bedienen mit aushelfen können.
Offerten unter **F. K. 14466** an den General-Anzeiger in Düsseldorf.

Zwei tüchtige, brave **Mädchen** vom Lande für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Frau Wwe. Fischl,**
Restaurant,
Düsseldorf, Blumenstr. 24.

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Tüchtiges Mädchen,
welch. zu kochen und alle Hausarbeit gründlich versteht, sofort gesucht.
F. Errenst, Düsseldorf, Hunsr. 29.

Ein kath. **Mädchen** aus besserer Familie, vom Lande, welches im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle. Familienanschl. wird h. Salair vorgezogen.
Offerten u. **M. W.** an die Exp.

Propr., stilles **Dienstmädchen** (kein Fräulein), w. kochen k., zu einem einz. Herrn baldigst ges. Off. mit Ang. d. Alt. und Zeugn. sub **F. 5** an J. van Haag, Neuß.

4löcherige Fournaise billig zu verkaufen. Neumarkt 33.

Verein christlich. Mütter.
Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes
Frau August Kraus,
wozu freundlichst eingeladen wird.
(Beerdigung vom Hospital aus.)

Modernste Tapeten.
Bestes
Sohl- und Oberleder
empfiehlt
sehr billig
Heinr. Beckers,
Zollstraße 8.

Ortsverband u. Bezugs-Verein Büttgen.
Sonntag den 4. April, Nachmittags 6 Uhr:
Versammlung
beim Wirthen Herrn **Mich Josten.**
Tages-Ordnung: Mittheilungen und Besprechungen.

Vollmilch.
Täglich 130 Ltr. Vollmilch gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Offert. unter **D. 604** an die Ann.-Expd. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein gebrauchtes noch gut erhaltenes **Velociped** billig zu verkaufen.
Zollstr. Nr. 1.

Eine l. **Karre** billig zu verkaufen.
Anton Hüsgen, Büttgerstr.

Eine 4löch. **Fournaise** billig zu verkaufen. Kapitelstr. 19.

Zur **Saat** empfiehlt: Sommerweizen, Sommergerste, Saatwicken, ferner halte auf Lager: Chilisalpeter, Amm.-Superphosphat 2c.
Grevenbroich. **Gust. Kottmann.**

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges **Mädchen**, für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Statthalter, Breitestr. 40.

Von Freitag Abend bis Samstag Abend

Grosse

Eröffnungs-Decoration

in dem grossartigen Neubau der Firma

Gebrüder Alsberg

120|122 Oberstraße. NEUSS, Oberstraße 120|122.

Das ganze circa 45 Meter tiefe Lokal wird für die Decoration benutzt.

Sonntag den 4. April beginnt der Verkauf.

---

†

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber guter Bruder, Onkel und Grossonkel,

Herr

Johann Baptist Schmitz

zu Neuss,

oftmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Neuss, Münster i. W., Haus Spital, Valhaus, Düsseldorf, den 30. März 1897.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. April, Nachmittags 3½ Uhr, zu Neuss von dem Sterbehause, Oberstrasse 112 aus statt. Die Exequien werden Montag den 5. April in der Münsterkirche daselbst gehalten.

Verkauf nur gegen Baar!

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes eröffne ich

mit dem 1. April cr.

den

Total-Ausverkauf

Einer geehrten Kundschaft empfehle ich meine noch vorräthigen

Waaren

zur geneigten Abnahme auf das Beste unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigster Preisnotirung.

Hochachtungsvoll

A. Frauenrath,

59 Niederstrasse 59.

Verkauf nur gegen Baar!

Hotel-Restaurant „Kaiserhof".

Inhaber: **Gerh. Kuhlen.**

Sonntag den 4. und Montag den 5. April:

Grosse Militär-Concerte,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 56 aus Cleve, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Hrn. Bruno Lühe.

Entrée 50 Pfg. Karten im Vorverkauf im Kaiserhof 40 Pfg.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Beginn des Concertes Sonntag Abend 7 Uhr. Montag Abend 8 Uhr.

Modes!

Den Empfang der neuesten

Moden

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Sibilla Becker,

Oberstrasse 73.

„Neptun",

Wasserleitungsschaden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Herm. Decker** in **Neuß** unsere **Agentur** für die **Stadt Neuß und Umgegend** übertragen worden ist.

Die Sub-Direction „Köln". Hugo Herwartz.

Die Gesellschaft versichert gegen alle durch das Ausströmen von Wasser aus den Wasserleitungs-Anlagen, Closets, Badeeinrichtungen ꝛc. entstehenden Schäden.

Ferner versichert die Gesellschaft gegen Haftpflichtschäden jeder Art, z. B. Haftpflicht für Hausbesitzer, Fabrikanten, Geschäftsinhaber, Jäger, Radfahrer ꝛc. sowie Landwirthe, ebenso versichert die Gesellschaft gegen körperliche Unfälle aller Art. (Einzel-Unfall-Versicherung.)

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen für oben genannte Gesellschaft bestens empfohlen.

Neuß, den 1. April 1897.

Herm. Decker,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826

versichert in **drei getrennt verwalteten Abtheilungen:**

		Versicherungssumme 1896
I.	Feldfrüchte gegen Hagelschaden	145,096,154 M.
II.	Mobilien aller Art (Gegen Brand-, Blitz- u. Explosions-Schaden)	765,139,992 M.
III.	Gebäude (Gegen Brand-, Blitz- u. Explosions-Schaden)	64,224,058 M.
	Sa.	974,460,204 M.

Von allen einen größeren Wirkungskreis umfassenden Hagelversicherungsgesellschaften a. G. ist die Schwedter die **einzige**, die im Vorjahre mit der Netto-Prämien-Einnahme von 1,031,773.70 M. **ohne** Nachschuß ausgekommen ist, und zwar vornehmlich infolge ihrer hohen Reserven und ihrer unerreicht niedrigen Verwaltungskosten. Dieselben betrugen 13,05 Mark pro 100 Mark Vorprämie, während andere Gesellschaften hierfür 26,24 bis 68,53 Mark % aufwenden.

Die **Reserven**, deren Höhe im Verhältniß zur Vorprämie von keiner andern Gesellschaft erreicht wird, betragen **690,684 Mark = 67 % der vorjährigen Nettoprämie.**

Die vorjährige Durchschnittsprämie betrug . . . 71 Pfg. %.
Solche der letzten fünf Jahre . . . . . 60 Pfg. %.

Während dieser Zeit wurde Nachschuß **nicht** erhoben, dagegen 1893 15 % der Prämie als **Dividende** zurückgezahlt.

Beiträge zum Reservefonds werden nicht alljährlich, sondern nur einmal von neuen Mitgliedern als Eintrittsgeld erhoben.

Zu jeder näheren Auskunft sind der

General-Agent Wilh. Zimmermann,

Köln a. Rh., Beethovenstraße Nr. 33,

und die **Agenten** gern bereit.

Danksagung.

Allen Theilnehmern an der Beerdigung unseres lieben Bruders und Oheim

Adolf Knoch

sagen wir hiermit unsern tief gefühlten Dank.

Weißenberg, den 1. April 1897.

Die Angehörigen.

„Im Römer".

Heute Abend:

Mai-Bowle.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage der Firma Franz Dittmann Wwe. in Neuß betr. Delmenhorster Anker-Linoleum bei.

Eine Parthie leere **Federnballen** billigst zu kaufen.

Bettwaarenhandlung Jg. Lindner Niederstraße 36.

Stottern

heilt schnell u. gründlich Nick, Lehrer am Kgl. Gymnasium in Coblenz.